



### Die Burschenschaft in der aktuellen Presse

Kai Ming Au ist 26 Jahre alt, hat in Deutschland seinen Wehrdienst absolviert, die deutsche Staatsangehörigkeit und studiert nun in Mannheim Finanzdienstleistung. Während seines Studiums hat er sich einer Mannheimer Burschenschaft angeschlossen. Doch Kai Mings Eltern sind Chinesen. Was für die Mannheimer Burschenschaft Hansca bislang kein Problem darstellte, veranlasste die „Alte Breslauer Burschenschaft der Raczecks zu Bonn“ zu fordern, die Mannheimer Burschenschaft aus dem Dachverband der Deutschen Burschenschaften auszuschließen. Der Grund: Sie haben Angst vor fortschreitender Überfremdung. In ihren zwei bisher gestellten Anträgen schreiben sie außerdem vom „deutschen Stamm“ und einer „nicht europäischen Körpermorphologie“ sowie der „Schicksalsgemeinschaft des deutschen Volkes“. Die Bonner wollten, dass die deutsche Abstammung zur Bedingung für die Aufnahme in eine Burschenschaft wird. Kurz vor Beginn des Burschentages, an dem unter anderem über den Vorschlag der Bonner Burschenschaft diskutiert werden sollte, wies der Dachverband der Deutschen Burschenschaften den Antrag zurück, nachdem es bereits zu Aufsehen in Politik und Medien gekommen war. Wie „Spiegel Online“ berichtet, war bisher in der Verfassung der Deutschen Burschenschaften verankert, dass die Abstammung entscheidend für eine Aufnahme ist und wer keine europäischen Vorfahren habe, dürfe nicht aufgenommen werden. Der Dachverband betont, dass dies nun geändert wurde und mittlerweile sowohl das Bekenntnis zur deutschen Kultur, die Staatsangehörigkeit sowie die Abstammung entscheidend sind, wobei nicht alle Aspekte erfüllt sein müssen.

### Burschenschaften und Verbindungen

Eine Burschenschaft ist eine Form einer Studentenverbindung, die es heute noch in Deutschland, Österreich und Chile gibt. Insgesamt gibt es etwa 2000 Verbindungen im deutschen Sprachraum, nur 300 davon sind Burschenschaften. Die anderen sind katholische Studentenverbindungen, Corps oder Landmannschaften. Fälschlicherweise wird der Begriff Burschenschaft oftmals als Oberbegriff für alle Verbindungen verwendet. Es besteht aber keine historische Verbindung der anderen Formen zur Burschenschaft.

Allen Studentenkooperationen ist gemeinsam, dass in ihnen Studenten und ehemalige Studenten einer Universität zusammenkommen und Brauchtum und Traditionen pflegen. Die Art und Weise, wie sie dies tun, ist sehr unterschiedlich. Allen gemeinsam sind das Convent, die Mitgliederversammlung, an der alle Teilnahmeberechtigten das gleiche Stimmrecht haben, und das Lebensbundprinzip. Letzteres bedeutet, dass nach einer Probezeit die Studenten ein Leben lang Teil der Verbindung sind. Während dieser Probezeit werden die Neulinge Füchse genannt, danach Burschen. Ist ihr Studium beendet, gehören sie als Alte Herren weiterhin zur Verbindung und tragen durch finanzielle Beiträge weiterhin zum Erhalt der Verbindung bei. Außerdem besteht durch die Alten Herren ein berufliches Netzwerk, von dem die Burschen nach dem Ende des Studiums profitieren können. Diese finanziellen Beiträge sind der Grund dafür, dass beispielsweise die Mieten für die Studenten in den Verbindungshäusern sehr gering sind. Neben dem Leben von Traditionen ist dies eine weitere Ursache, warum sich junge Menschen einer Verbindung anschließen.

